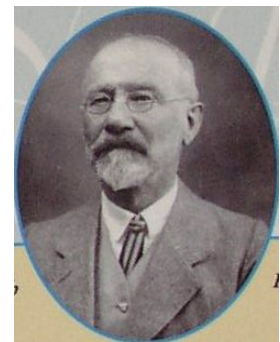
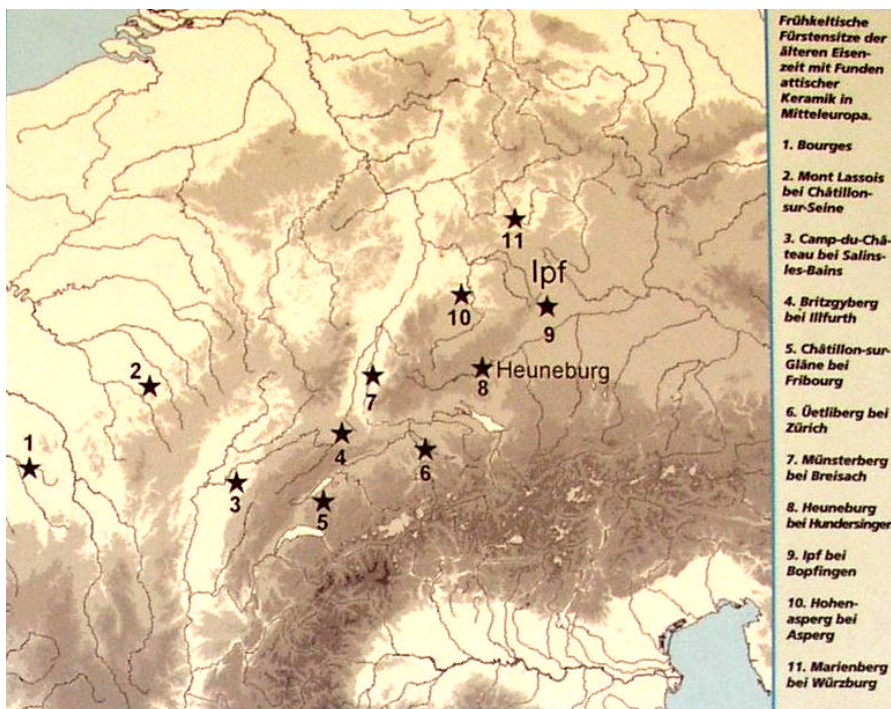


Der Ipf – ein keltischer Fürstensitz?

Erst vor ungefähr 100 Jahren (1907/08) beschäftigte sich der Gymnasiallehrer Friedrich Hertlein mit dem, was der Ipf unter der Grasschicht verbirgt. Natürlich waren die seltsamen Erhöhungen rund um den Berg den Anwohnern schon immer aufgefallen, aber erst Hertlein konnte durch seine Ausgrabungen beweisen, dass sie Mauerreste verbargen und es sich hierbei um eine Wallanlage aus der Bronze- und Eisenzeit handelte. Dann ruhten die archäologischen Arbeiten wieder fast 100 Jahre lang, bis Otto Braasch 1998 mittels Luftaufnahmen weitere Spuren unter der Erde fand: Großgrabhügel und Rechteckhöfe.

Inzwischen hatte man in Süddeutschland an verschiedenen anderen Orten Spuren keltischer Besiedelung gefunden (1951 an der Heuneburg, 1978 das Fürstengrab von Hochdorf in der Nähe des Hohenasperg bei Ludwigsburg), so dass die Archäologen aus kleinen Funden große Schlüsse ziehen konnten.



Friedrich Hertlein
© Landesamt für Denkmalpflege

© Landesamt für Denkmalpflege

Welche Bauleistungen hatten die Kelten vollbracht?



© Wilhelm Lienert

Du siehst hier den Ipf von der Ostseite, von dort, wo man die Großgrabhügel gefunden hat. Deutlich erkennbar sind die Wälle.



© Wilhelm Lienert

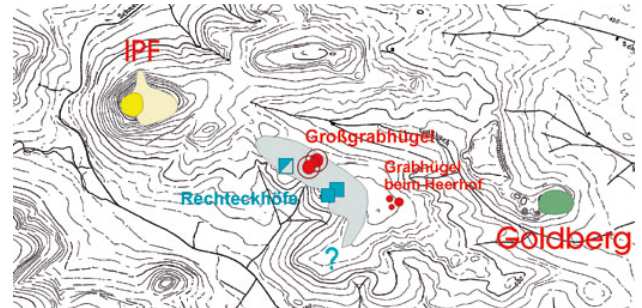
So sieht es heute aus, wenn man zum Gipfelplateau des Ipf hinaufsteigt.

Aufgabe: Messt aus, wie lang dieser Wall ist. Messt auch seine Höhe und seine „Dicke“! Welche Fläche hat die Hochfläche? Verwendet zum Ausmessen ein Absperrband, wie es in jedem Baumarkt zu kaufen ist. In welchem Abstand zueinander wurden die Wälle angelegt?

Doch nicht nur auf dem Ipf entdeckte man Spuren der Kelten. Bis hinüber zum Goldberg wurden andere Spuren gefunden: von Grabhügeln, von Rechteckhöfen und von Viereckschanzen.

Das gemeinsame Vorkommen dieser drei verschiedenen Spuren gab den Archäologen die Gewissheit, dass es sich beim Ipf wohl nicht nur um einen keltischen Siedlungsplatz gehandelt hat, sondern dass hier ein ganz besonders wichtiger Anführer gelebt haben muss.

Mit seinen Befestigungsanlagen bot der Ipf Schutz und demonstrierte gleichzeitig die Macht des keltischen Fürsten, zudem beeindruckte er Gäste und Feinde gleichermaßen durch seine Ausmaße.



©Landesamt für Denkmalpflege

Wie man heute sucht und findet:



© alle 3 Abb.: Wilhelm Lienert



Oben links: Archäologen bei der Arbeit
Links: Die dunkle Erde in der Mitte zeigt, dass hier einmal ein Fundament war.
Oben: in der Schüssel: Scherben

Bilder: Landesamt für Denkmalpflege; Nach: R. Krause, Der Ipf. Arch Info B-W 47 (Erw. u. verb. Aufl. Stuttgart 2007) (mit freundl. Genehmigung RPS, LAD)